



Poglietti, Alessandro (? Toskana - 1683 Wien)

Spätestens Januar 1661 wirkte er als Organist, zunächst bei den Jesuiten, ab Mitte des Jahres bis zu seinem Tod als Kammer- und Hoforganist am Kaiserlichen Hof unter Leopold I. Für die vielerorts geäußerte Vermutung, Poglietti stamme aus der Toskana, gibt es keine Belege. Vielmehr deuten einige Indizien auf eine mährische Herkunft. Poglietti scheint am Hof sowie im weiteren Umkreis (Kremsier, Kremsmünster) einiges Ansehen genossen zu haben, im besonderem Maße durch seine lautmalerischen Vertonungen. Nach seinem Tod wurden vor allem seine kontrapunktischen Werke breiter rezipiert. Poglietti wurde Anfang Juli 1683, auf der Flucht aus der von den Türken belagerten Stadt, von feindlichen Händen erschlagen.

Er widmete 1677 die Suite *Rossignolo* der Kaiserin Eleonore Magdalena Theresia, der dritten Frau Leopolds I. Sie stellt eines der frühesten und auch interessantesten Beispiele deskriptiver Instrumentalmusik dar: Der Nachtigallenschlag durchzieht in unterschiedlichen Abwandlungen wie Trillern oder kurzen synkopierten Schlägen die ganze Suite. Aber nicht nur die Programmatik macht dieses Werk so interessant, sondern auch die Verbindung von Suiten- und Variationenform. Denn an jeden Teil der Suite schließen sich Variationen an, teilweise Variationenketten, die diesen Abschnitten selbständigen Werkcharakter verleihen. Herausragende Beispiele seiner lautmalerischen Kompositionen für Cembalo sind die *Toccatina sopra la Rebellion di Ungheria* (1671), die *Toccatina fatta sopra Cattedi di Filipsburgo* (1676) und das *Capricciotto sopra il cucu "Il Rossignolo"* (1677).